



Trendwende im Parlament: Erhöhung des Budgets der Armee auf fünf Milliarden Franken, kleinere Reduktion des Bestandes auf 100 000 statt wie vom Bundesrat vorgeschlagen auf 80 000, die Beschaffung von 22 Kampfflugzeugen wird nicht aufgeschoben. Die deutliche Zustimmung in beiden Kammern stellt für die Armee ein klares Signal dar.

Trendwende bei den Parlamentswahlen: Die bei den früheren Wahlen stetig zunehmende Polarisierung hat sich nicht weiter verschärft, eine neue Mitte ging gestärkt aus den Wahlen. Ob das neue Parlament aber armeefreundlicher ist lässt sich noch nicht absehen, sehr wahrscheinlich ist das aber leider nicht.

Trendwenden im europäischen Umfeld: Die schwachen Euro- und Dollarkurse erschweren die Exporte. Die Schuldenwirtschaft lässt sich nicht mehr aufrecht erhalten.

Trendwende in der Stabilität und inneren Ruhe und Ordnung der europäischen Staaten? Die Lage hat sich in mehreren Staaten rapide und drastisch verschlechtert, Rezession und hohe Arbeitslosigkeit schüren Unfrieden.

Die Änderungen und Umbrüche in und um unser Land haben mich bewogen, ein paar grundsätzliche Gedanken zu unserer Sicherheit und der Armee als einziges Machtmittel und strategische Reserve des Bundes zu formulieren. Der Überblick von Hans-Peter Gubler über die in Europa vorhandenen Militärpotentiale ergänzt diese Überlegungen.

Der Chef der Armee hat sich mehrmals öffentlich zu grundsätzlichen Fragen geäußert, so auch vor der Offiziersgesellschaft in Aarau, Hans-Peter Widmer berichtet darüber. Der permanente Dialog mit dem CdA, von Offizier zu Offizier, hat für mich eine zentrale Bedeutung; Lesen Sie André Blattmanns Ansichten in seiner Kolumne!

Die Problematik des starken Frankens beschäftigt uns, sie zeigt zudem in aller Deutlichkeit, dass wirtschaftliche Sicherheit einen wesentlichen Bestandteil unserer Sicherheitspolitik darstellt. Es schien daher interessant, den Vergleich mit der Abwertung des Frankens durch den Bundesrat 1936 anzustellen.

Militärische Themen werden in unserem Land breit diskutiert, zum Glück! Die Anzahl und Art der zu leistenden Dienste gehören dazu. Die Möglichkeit als Durchdiener die Dienstpflicht zu absolvieren ist kaum bestritten, der zulässige Anteil eines Rekrutenjahrganges hingegen schon. Zwei prominente Vertreter des Nationalrates diskutieren über Vor- und Nachteile einer Erhöhung dieses Anteiles. Diskutieren Sie online mit, Ihre Meinung zählt!

Der Bundesrat hat Ende November einen ersten Schritt zur Umsetzung der parlamentarischen Vorgaben vollzogen: die Typenwahl für den Tiger Teilersatz ist erfolgt, die Luftwaffe soll mit 22 Kampfflugzeugen Saab Gripen verstärkt werden. Ein deutliches Zeichen wurde gesetzt, unabhängig davon, dass die getroffene Typenwahl wohl nicht überall ungeteilte Zustimmung gefunden hat. Jürg Studer präsentiert Ihnen das neue Kampfflugzeug.

Der Blick über die Grenze belegt, dass in weiten Teilen der Welt weiterhin kräftig aufgerüstet wird. Das Beispiel Afghanistan zeigt die Grenzen moderner Kampfmittel und -Verfahren in einem extrem asymmetrischen Konflikt in einem unwirtlichen Gelände und Umfeld auf und erinnert an die Vorteile des Verteidigers, auch gegen einen an sich überlegenen Gegner.

Liebe Leserin, lieber Leser: Die ASMZ ist Ihre Zeitschrift; sie will sachlich, auch mal pointiert informieren; sie will alle Aufträge der Armee und die Randbedingungen dazu ausleuchten. Teilen Sie uns Ihre Meinung mit, wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe und Mails. Noch mehr: gestalten Sie mit! Die ASMZ lebt von einer Gruppe sehr profilierter Redaktoren und einer grossen Anzahl hochqualifizierter Autoren. Werden Sie Autor und teilen Sie Ihr Wissen und Können und was Sie beschäftigt mit den Leserinnen und Lesern; ich bin gespannt auf Ihren Bericht!

M Schneider

Peter Schneider, Chefredaktor ASMZ
peter.schneider@asmz.ch